

Jahresberichte 2003 der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs

VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Eckart Herrmann

Als Dachorganisation der höhlenkundlichen Vereinigungen und der Schauhöhlen Österreichs ist der VÖH Servicestelle und Interessensvertretung der vielfach kleinen Mitgliedsvereine und -betriebe. Darüber hinaus werden Dienstleistungen in den Bereichen Schulung, Kommunikation und Information erbracht.

Schulung bildete 2003 zweifellos den Schwerpunkt der Aktivitäten: Im Oktober 2003 fand unter der Ägide der oberösterreichischen Landesregierung eine amtliche Höhlenführerprüfung für ganz Österreich statt. Vom VÖH wurden nicht nur drei von vier Mitgliedern der Prüfungskommission gestellt, sondern auch ein an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen (erweiterte Kompetenzen für Höhlenführer) angepasster, elftägiger Vorbereitungskurs im Bundessportzentrum Obertraun durchgeführt, den 16 Teilnehmer absolvierten. Hervorzuheben ist die besonders gute Kooperation mit den Naturschutzbehörden Salzburgs und insbesondere Oberösterreichs, wo auch in verschiedenen Naturschutzfragen – u.a. im Rahmen einer Begehung – eng zusammengearbeitet wurde. Passend zur neuen Höhlenführerausbildung konnte – dank eines Finanzierungsmodells der Naturschutzbehörden aller Landesregierungen – ein völlig neu gestaltetes Höhlenführerskriptum herausgegeben werden. Daneben wurden das jährli-

che Schauhöhlenseminar beim Lamprechtsofen in Salzburg und eine einwöchige Technikschi-
Schulung am Dachstein abgehalten und von den VÖH-Funktionären verschiedene Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen besucht.

Als überregionales Kommunikationsmedium gewinnt die im Jahr 2000 eingerichtete Homepage des Verbandes immer größere Bedeutung. Ergänzend wurde nunmehr eine mit der Österreich-Werbung verlinkte Schauhöhlen-Homepage kreiert, die den Schauhöhlen eine neue und kostengünstige Werbeplattform eröffnet. Zur laufenden Information der Mitglieder wurden weiters 4 Hefte der „Verbandsnachrichten“ (54. Jahrgang) mit zusammen 62 Seiten veröffentlicht.

Die Jahrestagung der Österreichischen Höhlenforscher wurde 2003 vom Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten in Warmbad Villach organisiert und brachte eine Fülle an interessanten Exkursionen und Vorträgen.

Weitere laufende Dienstleistungen sind die Kollektivunfallversicherung, Bersteiger-Vergünstigungen für alle Vereinsmitglieder, die Vertretung in Umwelt- und Bergsteigervereinigungen und der UIS sowie die Betreuung der Emmahütte am Dachstein als Stützpunkt. Über die Beteiligung an Forschungsvorhaben und die „Aktion Saubere Höhlen“ konnten externe Mittel für die Aktivitäten der VÖH-Mitgliedsvereine lukriert werden.

KÄRNTEN

Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten (Klagenfurt)

Andreas Langer

Die jährliche Kärntner Höhlenrettungsübung fand am 25. 10.2003 in der Obir-Tropfsteinhöhle statt. Gemeinsam mit der Alpingendarmerie, den Höhlenrettern und den Schauhöhlenbetreibern wurde erstmalig eine Suchübung durchgeführt.

Diese Art der Übung diente vor allem der Verbesserung der Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Kommunikation (Funk, Leitungstelefon, usw.). In Rekordzeit wurden die Vermissten gefunden und der Verletzte geborgen.

Zur Weiterbildung der Ausbilder diente u.a. das Koordinationstreffen des Bundesverbandes der Österreichischen Höhlenrettung im Mai 2003 in Hinterwildalpen (Steiermark). Bei der Jahreshauptversammlung der Kärntner Höhlenrettung

Landesverband wurde Ing. Andreas Langer zum neuen Landesleiter gewählt. Er folgt Hubert Stefan, dem wir an dieser Stelle für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit recht herzlich danken wollen. Der alljährliche Frühjahrsausflug der Fachgruppe führte 2003 in die Otoška Jama, einem Teil des Höhlensystems von Postojna in Slowenien (36 Erw., 3 Kinder).

Mitglieder des Vereins waren auch am Geotag der Artenvielfalt im Juni 2003 beteiligt. Das Dreiländertreffen der Höhlenforscher aus Friaul-Julisch-Venetien, Slowenien und Kärnten wurde 2003 zum 23. Mal durchgeführt. In Taipana (Italien) veranstaltete der Verein Federazione Speleologica Isontina in Zusammenarbeit mit Centro Ricerche Carsiche "Carlo Seppenhofer" dieses Treffen von 27.6. bis 29.6.2003. Exkursionen in nahe liegende Höhlen, aber auch Ausflüge wurden ebenso angeboten wie der „Runde Tisch“, an dem länderübergreifende Diskussionen geführt werden können. Seitens der Fachgruppe nahmen zehn Personen an dieser Veranstaltung teil.

Die Jahrestagung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher fand vom 28.8. bis 31.8.2003 in Villach statt. Veranstaltet wurde diese Tagung vom Landesverein für Höhlenkunde Kärnten. Die Mitglieder der Fachgruppe halfen dem Landesverein bei der Durchführung und waren für die Abhaltung der Exkursionen zuständig. Im Rahmen der Verbandstagung fand auch die Jahreshauptversammlung der Österreichischen Höhlenrettung mit Neuwahlen statt. Unser Vereinsmitglied Franz Moser wurde dabei zum

Vizepräsidenten der Österreichischen Höhlenrettung gewählt.

Neben Vermessungs- und Katasterarbeiten zählen die Arbeiten im „Unterirdischen Labor“ im Rassl-System und der Bumslucke zu den Arbeitsschwerpunkten im abgelaufenen Jahr. Neben der Unterstützung von Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl bei wissenschaftlichen Arbeiten wurden Fledermauszählungen durchgeführt, der Stolleneingang wurde zum Schutz vor Steinschlag überdacht. Im Jakobistollensystem wurden 2003 über 300 Kleine Hufeisennasen gezählt — laut Anton Mayer (Naturhistorisches Museum Wien) eines der größten Winterlager der Kleinen Hufeisennase in Europa.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 24 Fahrten obertag und untertäg durchgeführt. Die Homepage der Fachgruppe kann nun, nach entsprechenden Vorarbeiten, über die Homepage des Naturwissenschaftlichen Vereines unter der Rubrik „Zusätzliche Informationen“ erreicht werden. Dort kann man die letzten beiden Jahrgänge der Fachgruppenzeitung und aktuelle Informationen nachlesen.

Die Fachgruppentagung fand heuer am 25.10.2003 im Gasthof Schmautz in Jerischach statt. Der Versuch einer Exkursion in den Türkenschanzstollen zur Fledermauszählung am nächsten Tag scheiterte an dessen Eigentümer, der den Eingang versperrt hatte.

Die Weihnachtsfeier der Fachgruppe, an der 15 Personen teilnahmen, fand am 13.12.2003 in der Deutschmannlucke bei Bad Eisenkappel statt.

NIEDERÖSTERREICH / WIEN

Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Wilhelm Hartmann

Im Jahr 2003 wurden 57 Höhlen neu in den niederösterreichischen Höhlenkataster aufgenommen, wodurch die Anzahl der Höhlen im Arbeitsgebiet des Landesvereines 4560 beträgt. Am Dürrenstein wurde bereits im Jänner eine Schitour zum Lichtkegelschacht (1815/322) durchgeführt, um den dort 2002 entdeckten und bis in 120 m Tiefe vermessenen Innenschacht zur Gänze zu erforschen (siehe Beitrag von A. Klampfer in diesem Heft). Im Seetal gelang oberhalb des Mittersees die Auf-

findung des Seetalschachtes (1815/332), der auf 446 m Länge und 103 m Tiefe erforscht werden konnte. Bemerkenswert ist, dass die anfangs kleinräumigen Canyonschächte in eine etwa 50 x 35 x 20 m messende Halle münden, von der ein großräumiger ansteigender Gang bis zu einem Versturz führt. Am Ötscher konnte im Taubenloch das kleinräumige Korallenlabyrinth beim Mitternachtsdom fertig vermessen werden, wodurch die Gesamtlänge des Ötscherhöhlensystems (1816/6 a-d) um 84 m auf 26.654 m stieg. Im Pfannloch (1816/55) wurden im oberen Bereich im eher kleinräumigen Hiltland 77 m vermessen; Gesamtlänge 4737 m. In der Südflanke des Hochkars fand

im Palfauer Wasserloch (1814/3) eine Tauchaktion statt, wobei zwar 60 m Tiefe aber kein Ende des Siphons erreicht werden konnte, der sich weiter abwärts fortsetzt. Am Oisberg konnte im Kalkgrubenschacht (1825/9) weitergearbeitet werden; Ergebnis: Länge 256 m, Tiefe 83 m. In der Mariannenhöhle (1836/18) bei Frankenfels wurde der kleine eingangsnaher Siphon ausgeschöpft, um die dahinterliegenden Strecken genauer zu untersuchen, wobei so viel Neuland gefunden wurde, dass eine gesamte Neuvermessung zweckmäßig war, die 423 m Länge und 55 m Höhenunterschied ergab. Im selben Zeitraum wurde der Eingang der nahegelegenen Bärenlucke befahrbar gemacht und so eine labyrinthartig angelegte Höhle erforscht, die sowohl geräumige, tropfsteingeschmückte Teile als auch enge, schlammige Canyons aufweist. Es konnten 691 m Länge mit 62 m Höhenunterschied kartiert werden; beide Höhlen nähern sich mit kleinräumigen Siphonen bis auf etwa ein Dutzend Meter bei nur geringem Höhenunterschied. Bei Schwarzenbach a.d. Pielach wurde die Bearbeitung der Fuchsriegelhöhlen I-IV abgeschlossen; es sind teils künstliche Objekte, wo nach Erzen geschürft wurde, die jetzt noch mineralogisch interessant sind. Auch stellen sie in der kalten Jahreszeit ein bedeutendes Fledermausquartier dar. Die Ganglängen der einzelnen Höhlen betragen: Fuchsriegelhöhle I (1836/175): 38 m; Fuchsriegelhöhle II (1836/176): 119 m; Fuchsriegelhöhle III (1836/177): 55 m; Fuchsriegelhöhle IV (1836/178): 18 m. In der Miralucke (1867/8) bei Pernitz wurde der 20 m lange Teimersiphon durchtaucht und auch der anschließende 80 m lange geräumige Gang vermessen. Die Miralucke ist nun 407 m lang, der Endpunkt ist wieder ein kurzer Siphon; das folgende Neuland ist nur ansatzweise erkundet. Am Schneeberg und auf der Rax sind etliche zum Teil recht interessante Kleinhöhlen, unter anderem im Gebiet des Saurüssels und des Kesselgrabens, vermessen worden. Im Rahmen des Projektes „Hydro Ybbs-West“ der Geologischen Bundesanstalt hat Mag. Lukas Plan im Raum Hollenstein a.d. Ybbs Oberflächenkartierungen und Untersuchungen diverser Höhlen durchgeführt, wobei die Neuvermessung des Schneeloches am Tanzboden (1821/14) hervorzuheben ist. Durch Schneerückgang konnte 28 m Tiefe erreicht werden, die Länge beträgt 50 m. L. Plan hat auch im Rahmen der karstmorphologisch-tektonischen Kartierung für die Wiener

Wasserwerke (MA 31) das Plateau des Hochschwabmassivs weiter bearbeitet (siehe Beitrag in diesem Heft).

Im Gesäuse fanden unter der Leitung von DI Eckart Herrmann im September 2003 zum zweiten Mal eine Forschungswoche und eine zweitägige Nachexkursion in der Hochtorggruppe (1712) statt (siehe Beitrag in diesem Heft).

Am Dachstein wurden im Sommer im Rahmen einer technischen Schulungswoche einige Höhlen erforscht, im Winter war wie üblich die Dachstein-Mammuthöhle (1547/9) Fahrtenziel. Im Toten Canyon des Schwarzen Labyrinthes wurde nach Überwindung einer Engstelle das stark bewetterte phreatische „Wiederbelebte Labyrinth“ entdeckt. Außerdem wurde dem engen Wernercanyon ein Besuch abgestattet und die Forschung wieder aufgenommen. Ganglänge der Mammuthöhle: 58.532 m. In der Weißbierhöhle (1547/171, L 1028 m, H -209 m), die nahe dem höchsten Einstieg der Mammuthöhle liegt, konnte nach einer Engstelle weiter in Richtung Mammuthöhle vorgedrungen werden, wo noch etwa 30 m zum Hallstätterschacht fehlen.

Auf der Tauplitz wurden im Glykolschacht, einem Teil des Burgunderschachtes (1625/20), in Tiefen zwischen 200 m und 300 m mehrere Schacht- und Horizontalfortsetzungen bearbeitet. Unweit des Grundes der Einstiegsstufe konnte ein verwirrendes Kluftlabyrinth aufgenommen werden; nach Süden einfallend und phreatisch überprägt, sind diese Teile für den Burgunderschacht höchst untypisch. Insgesamt kamen rund 800 m Neuland hinzu, womit die Ganglänge des Burgunderschachtes genau 17910 m beträgt. Ebenfalls im Toten Gebirge nahmen drei unserer Forscher an einer einwöchigen Expedition des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier ins Gebiet des Hochkastens teil (siehe Beitrag von R. Seebacher). Der 59. Jahrgang der „Höhlenkundlichen Mitteilungen“ erschien mit 11 Heften und insgesamt 156 Seiten.

Tauch- und Fahrtenclub „Hannibal“

Erich Keck und Anton Mayer

Im Berichtsjahr wurden von 19 Vereinsmitgliedern bei 83 Exkursionen insgesamt 252 Höhlen im In- und Ausland befahren. Die 11 Vortragsabende im Clublokal wurden von 148 Personen

besucht. Verschiedene Mitglieder hielten insgesamt 55 Vorträge zu den Themen „Fledermausforschung - Fledermausschutz - Höhlen- und Naturschutz“ mit insgesamt 2326 Gästen. 102 Führungen in Ausstellungen und Höhlen für Vereine, Schulen, die Pädagogische Akademie und Seniorengruppen (2108 Teilnehmer) rundeten das Programm ab. Bei Kontrollfahrten im Auftrag verschiedener Landesregierungen konnten ca. 16000 Fledermäuse von 21 Arten registriert werden. Die alljährliche Höhlenreinigung fand diesmal in den „Wilden Öfen“ und in den „Harzberglucken I und II“ bei Bad Vöslau (NÖ) statt.

OBERÖSTERREICH

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich

Herbert Prandstätter

Im Berichtsjahr konnte eine Vielzahl an geplanten Forschungsvorhaben erledigt werden. Die folgenden schwerpunktmäßig zusammengefaßten Tätigkeiten konnten nur Dank der Unterstützung durch die Oberösterreichische Landesregierung durchgeführt werden!

Von den Vereinsmitgliedern wurden 193 Höhlenfahrten gemeldet, bei denen insgesamt 469 Teilnehmer 1429 Stunden unter Tag verbrachten. Der Erforschung und Dokumentation von Höhlen und künstlichen Hohlräumen dienten 123 Fahrten, bei denen mit 634 Messzügen Gangstrecken im Ausmaß von 4.227 m erfasst wurden. Zahlreiche Aussentouren dienten der Einmessung von Höhleneingängen in konventioneller Methode bzw. Lageerfassung mit GPS-Geräten. Viele Höhlen wurden im Berichtsjahr wieder mit Metallnummernplättchen systematisch gekennzeichnet, um eine spätere eindeutige Identifizierung zu gewährleisten.

Die umfangreiche Forschungstätigkeit in der Raucherkarhöhle (1626/55) setzte aufgrund der günstigen Schneeverhältnisse bereits im Jänner ein und erreichte bei der traditionellen Forschungswoche auf der Ischlerhütte im August ihren Höhepunkt. Wie schon im Vorjahr lagen die Schwerpunkte in den Höhlenteilen Highway NNO und Planer-Eishöhle. Weiters wurden die For-

Die Fledermausaustellung, die gemeinsam mit der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des NHM-Wien im Österreichischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmuseum in Wien gestaltet wurde, wurde von 18297 Besuchern frequentiert. Von Mai bis Juli 2003 wurde diese Ausstellung auch in Gloggnitz (NÖ) gezeigt. Einige Mitglieder wirkten bei Fernseh- und Rundfunksendungen des ORF über Höhlen und Fledermäuse mit.

Die Arbeiten am Band „Höhlen und Stollen im Burgenland“ wurden fortgesetzt und sollen 2005 mit der Publikation abgeschlossen werden.

Die traditionelle Weihnachtsfeier fand in der Hartlucke in Eisenstadt statt.

schungen im Bereich Tropfsteintunnel - Riesendom, Exaktschacht, Treppenhauslabyrinth, Pilzlinghalle und Rechter Schachtbrückenschacht wieder aufgenommen bzw. zum Abschluß gebracht. Die im Computer erfassten Vermessungsdaten einschließlich der 1.053 m neu hinzugekommenen Strecken ergeben mit Ende 2003 eine Gesamtlänge von 82.686 m.

Aufschlussreiche Ergebnisse über das Höhlenklima und die wechselnden Eisverhältnisse in einigen Höhlenteilen der Raucherkarhöhle erbrachten die 8 installierten Datensammler für die Temperatureaufzeichnung. Neben der umfangreichen Auswertungsarbeit waren mehrere Fahrten für den Austausch der Geräte erforderlich.

Im Laufe der Forschungswoche auf der Ischlerhütte wurden nach mehr als zehn Jahren die Forschungen im Eiskuppelschacht (1626/202) wieder aufgenommen. Mit weiteren Touren im Herbst stieg die Länge von 130 m auf mehr als 1,5 km erforschter Gangstrecken an. Besonders interessant macht dieses Höhlenobjekt die Nähe zur Raucherkarhöhle.

Weiters wurde in dieser Woche die Schlufhöhle (1626/80) wurde auf 40 m Länge vermessen.

Während der Forschungswoche im Juli auf der Hochkogelhütte wurde in den Ahnenschacht (1626/50) abgestiegen und in etwa 300 m Tiefe ein Biwak eingerichtet. Die Forschungen werden vorerst von der Mammuthalle aus in Richtung des tropfsteinreichen Gemüsegartens vorangetrieben, in weiterer Folge vom Südgang aus in den vielversprechenden Kamingang. Mit der Neuvermessung

von 527 m beträgt die nunmehr exakt dokumentierte Gesamtlänge 1.620 m.

Im Feuertalsystem (1626/120) wurden in der gewaltigen Eingangshalle des Einganges Eishöhle die jährlichen Eisprofilmessungen weitergeführt. An Neuaufnahmen sind die James Bond Höhle (1626/251) mit 19 m Länge, der Fernsehschacht (1626/252) mit 20 m Länge, die Boanahöhle (1626/253) mit 24 m Gesamtlänge und die 45 m lange Isabellahöhle (1626/254) zu verzeichnen. Weiters wurden der bereits im Höhlenverzeichnis aufscheinende Biwakschacht (1626/185) mit 116 m Ganglänge erforscht und die Vermessungsarbeiten in der Etagenhöhle (1626/246) weitergeführt. Im Schneeschacht (1626/107) erhöhte sich durch Auffindung und Vermessung eines weiteren Einganges die Gesamtlänge auf 64 m. In den Mike-Luckwill-Schacht (1626/101) und in die Helene Fischer Höhle (1626/200) wurden Forschungs- bzw. Erkundungsfahrten durchgeführt.

Von der Forschergruppe Gmunden wurden in Grünau die Schlagerhöhle (1666/6), deren Gesamtlänge nunmehr 153 m beträgt, und die Weiße Wand-Höhle (1618/9) mit nunmehriger erforschter Länge von 68 m weiter bearbeitet.

Besonders erfolgreich gestalteten sich die Forschungen im Rupertischacht (1567/76) im Höllengebirge. 14 Forschungsfahrten führten in diese Höhle, die dokumentierte Gesamtganglänge erhöhte sich von bisher 159 m auf nunmehr 872 m.. Die Erforschung erscheint aufgrund vielversprechender Fortsetzungen aber noch lange nicht abgeschlossen zu sein!

Die altbekannte und im Höhlenkataster aufscheinende Bärenlucke (1665/3) bei Reichraming wurde im Zuge zoologischer Studien auf 28 m Ganglänge vermessen.

Das umfangreiche Datenmaterial, das von den in Zusammenarbeit mit dem Hydrographischen Dienst der Oberösterreichischen Landesregierung durchgeführten Beobachtungen von der Rettenbachhöhle (1651/1) vorliegt, wurde aufgearbeitet. Insgesamt sind die Wasserstands- und Abflussverhältnisse der Höhle und deren Zusammenhang mit den Gewässern an der Oberfläche nun sehr gut bekannt. Obwohl in der Rettenbachhöhle keine Wasserstandsbeobachtungen mehr durchgeführt werden, kann nunmehr auch künftig anhand der Pegelstände am Hinteren Rettenbach mit ausreichender Genauigkeit auf die Wasserstandsverhältnisse in den einzelnen Höhlenteilen geschlos-

sen werden. Bei Befahrungen unter unsicheren Witterungsverhältnissen sollte immer auf die drohende Überflutungsgefahr Rücksicht genommen werden!

Zahlreiche Höhlenfahrten dienten wieder zoologischen Studien, an den Verbreitungskarten für die verschiedenen Diplopodenarten wurde ebenfalls weitergearbeitet.

Bei Auslandsaufenthalten besuchten Mitglieder Höhlen in Kroatien, Griechenland und auf Fuerteventura (Spanien). Bei der mehrwöchigen speläologischen Studienfahrt nach Gran Canaria, der zweitgrößten der spanischen Kanarischen Inseln, wurden 40 Höhlen befahren und davon nicht weniger als 22 Kleinhöhlen erforscht und vermessen! Die Höhlenkomplexe der Höhlen im Huimagaberg, Roque Bentayga, Roque Cueva del Rey-Nordwand, im Roque Bermejo, Mesa de Acusa und Montana de los Huesos sind besonders zu erwähnen. Insgesamt wurden Gangstrecken im Ausmaß von 420 Schrägmetern aufgenommen und dokumentiert. Als die davon grössten Objekte erweisen sich die Cuevas de la Audiencia (auch: Gerichtshöhlen) mit 45 m, Cueva de la Pared Oriental mit 35 m und die Cueva de Tránsito mit 30 m Gesamtlänge. Sehr sehenswert von den leichter erreichbaren Höhlen ist die sogenannte Königshöhle Cueva del Rey.

Bei 26 Fahrten, die der Stollen- und Erdstallforschung dienten, wurden rund 390 m unterirdischer Anlagen dokumentiert. Ziele waren der Kapuziner Weinkeller und der Kapuziner Sandkeller in Linz sowie der Wasserstollen Femberg in Sarleinsbach.

Eine Rekonstruktion des heute unzugänglichen Erdstalles Feichtnerkeller in Andorf nach alten Unterlagen ergab eine Länge von 99 m.

Besonderes Augenmerk wurde wieder der Erhöhung der Einsatzbereitschaft der Oberösterreichischen Höhlenrettung gewidmet. Hierbei sind dabei die Schulungen anlässlich der zweitägigen NÖ-Landesrettungsübung zu erwähnen. Von zwei vereidigten Höhlenwacheorganen der Oberösterreichischen Höhlenschutzwache wurden zahlreiche Überwachungstouren gemeldet. Die entsprechenden Berichte über Wahrnehmungen wurden den zuständigen Verwaltungsstellen übermittelt.

Die Vereinsleitung dankt nochmals allen Freunden und Gönnern des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

Zweigverein Hallstatt-Obertraun im Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich

Kurt Sulzbacher

Die traditionelle Neujahrsfeier in der Koppenbrüllerhöhle bei Obertraun am 2. Jänner 2003 erfreute sich großen Zuspruchs.

Die Erforschung der Hirlatzhöhle (1546/7) wurde auch 2003 mit großem Aufwand fortgesetzt (siehe Beitrag von U. Meyer und P. Hübner auf Seite 104). Bei einer Befahrung des „Hallstätter Schlotes“ von 25. bis 26.1.2003 wurde ein Gangansatz erreicht, der in einen Canyon führt. Am 26.4. wurde der dort in ca. 40 m Höhe ansetzende Schlot ca. 35 m weit erbohrt. Am Umkehrpunkt mündet der Schlot in den oberen Teil eines größeren Schlotes mit starker Wasserführung ein.

Bei einer Tour in die „Tiefkarkluft“ vom 31.1. bis 2.2.2003 wurde die Schwimmstrecke bachab der „Tiefkarkluft“ erforscht; sie führt in schon bekannte Teile. Bei einer dreitägigen Fahrt Mitte Februar wurde der Zubringer der Tiefkarkluft erstiegen, der oberhalb des Wasserfalls zu einem sehr engen Mäander wird.

Nach insgesamt sechs Vorbereitungstouren für Materialtransport etc. führte vom 28.2. bis 4.3.2003 eine 104 Stunden dauernde Großexpedition in den Bereich „Hochdonnerbach“, wo 450 m Neuland vermessen wurden.

Am 23.3. durchtauchten U. Meyer und K. Scalay den „Linzer Siphon“. Der hinter dem Siphon ansetzende Canyon wurde bei der 11-stündigen Tour teilweise erforscht.

Zwei Fahrten an das südöstliche Ende der Hirlatzhöhle im November und im Dezember dienten der Vorbereitung der Silvesterexpedition. Bei dieser konnten die sechs Teilnehmer in neun Tagen 2.523 m Neuland vermessen.

Die zwölf zumeist mehrtägigen Touren im Lauf des Jahres ließen die vermessene Gesamtlänge der Hirlatzhöhle bis zum Jahresende auf 90.406 m ansteigen.

Die seit Jahren laufenden Wind-, Temperatur- und Radonmessungen in der Hirlatzhöhle wurden in Zusammenarbeit mit der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien ebenfalls fortgeführt.

Walter Greger beteiligte sich als ortskundiger Führer und VÖH-Vertreter an der naturschutzrechtlichen Begehung des Teufelsloches durch die

Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich am 30. 7.

Im Rahmen des Bad Goiserer Ferienpasses wurde im August mit Kindern das Schwarzenbachloch (1612/7) besucht. Im Klettergarten Obertraun fand eine Höhlenrettungsübung der Einsatzstelle des Vereins statt. Am Vereinsheim in Obertraun wurde die Außenfassade saniert. Britische Kollegen setzten in dieser Zeit ihre Forschungen in Schachthöhlen auf dem Dachsteinmassiv fort und erreichten im Gowling Hole (1543/130) eine Tiefe von ca. 500 m.

Die Vereinstour 2003 führte am 3. August 32 Mitglieder und Freunde des Vereins nach Hieflau. Besucht wurden zwei Karstquellen, die Schwarze Lacke (Wassermannloch) und die Kalte-Fölz-Quelle. Nach dem Besuch eines Privatmuseums in Eisenerz mit zahlreichen Funden aus Bergwerken und Höhlen wurde die Odelsteinhöhle bei Johnsbach besucht. Die Exkursion fand auf der Kölblalm einen gemütlichen Ausklang.

Drei Mitglieder nahmen an der vom Erkudok-Institut-Museum Gmunden veranstalteten Tagung „Erde-Mensch-Kultur-Umwelt“ teil; Zum Tagungsbegleitband „Geologie des Salzkammerguts“ wurden Beiträge zur Hirlatzhöhle sowie zu den dort betriebenen Höhlenklimauntersuchungen beige-steuert.

Rechtzeitig zur Jahreshauptversammlung im Seehotel Wenk in Obertraun am 8. 11. erschien das Heft des Jahrgangs 24 (2003) der Höhlenkundlichen Vereinsinformation. Am selben Wochenende nahmen drei Mitglieder an der griechischen Schauhöhlentagung in Alistrati teil.

Am 24.11. fand in Bad Ischl die Veranstaltung „5 Jahre UNESCO-Welterbe Hallstatt-Dachstein / Salzkammergut: Zwischenbilanz und Ausblick“ unter Beteiligung von Vereinsmitgliedern statt. Fahrten ins Ausland führten u.a. nach Gran Canaria, wo über 40 Höhlen und künstliche Objekte besucht und teilweise vermessen wurden.

Verein für Höhlenkunde Sierning

Eduard Knoll

Das vergangene Vereinsjahr (April 2003 bis März 2004) war geprägt von einer Vielzahl von Aktivitäten. 62 karst- und höhlenkundliche Touren wurden durchgeführt, woran 22 Höhlenforscher aus Sierning und Windischgarsten sowie 26 Gäste

beteiligt waren. Davon waren 8 reine Forschungstouren, 18 Vermessungsfahrten mit etwa 3,8 km Planaufnahme, 4 Film- und Fototouren, 14 Oberflächenbegehungen, Lageeinmessungen sowie Materialtransport, 3 Führungen, 7 Kontrollfahrten, 2 Höhlenrettungsübungen und 2 sonstige Aktivitäten. Das Vereinsjahr begann mit einem Workshop der OÖ. Höhlenrettung, das von der Einsatzgruppe Sierning veranstaltet wurde. Auch bei der Landesrettungsübung in der Schießerbachhöhle waren wir vertreten. Das beim Hochwasser zerstörte Schloss am Gitter der Rettenbachhöhle wurde gemeinsam mit dem Grundbesitzer ersetzt. Im Sengsengebirge konnte in der Nähe der Mayralm im Inselschacht* eine Tiefe von 100 m bei einer Ganglänge von 176 m erreicht werden. Die nahe gelegene Kluft 135 wurde ebenfalls erforscht.

Im Umkreis des schon länger bekannten Rauhschachtes (1651/22) mit seinem imposanten 70-m-Direktabstieg wurden weitere Höhlen im Mayrwipfl-Nordkar und oberhalb der Karlmauer vermessen (Kleine Canyonhöhle* und der Karlmauerdurchblick*).

Die anhaltend heiße und trockene Witterung begünstigte das Abschmelzen der Firnmassen in Dolinen und Schächten und machte manche, sonst jahrelang durch Schnee- und Eis verschlossene Höhlenteile zugänglich. Sehr interessant war der Eisrückgang im Kraterschacht*, dessen Einstiegschacht jetzt 120 m Tiefe (früher 100 m) aufweist. Der obere Horizontalteil war jedoch nicht erreichbar. Auch im Bärenwaldschacht II (1651/27) sind Veränderungen zu registrieren. In der Eiskuppel im Sigistal* waren ca. 30% des sonst etwa 35 m hohen Schneeeckels abgeschmolzen. In der dadurch befahrbaren Randkluft wurde ein neuer Seitenteil gefunden.

Im Herbst befuhren wir den schwer erreichbaren Kraterschacht im Mandlkar. In dieser 25 m breiten und bis auf 30 m Tiefe befahrenen Einsturzdoline führt ebenfalls eine Randkluft weiter in die Tiefe. Am Tamberg bei Vorderstoder wurden eine 42 m lange Klufthöhle* und fünf weitere Objekte im Südhang vermessen und die bekannten Tambergklüfte (1639/1) mit GPS eingemessen.

Im Prielgebiet wurde der Forststraßenponor (1628/13), in dem normalerweise das Wasser aus dem Überlauf der Wildbachhöhle (1628/12) verschwindet, bei gänzlichem Trockenliegen bis zum Grund befahren und skizziert. Oberhalb der Wildbachhöhle suchten wir erneut einen sicheren Ein-

gang, dabei konnte eine Kleinhöhle vermessen werden.

Bei einer Reihe von Oberflächenbegehungen wurden die Prielnordseite, der Brotfall und der Waschenriedl begangen, wobei die Eishöhle am Waschenriedl* zwischen Kirtag- und Mandlkar teilweise erforscht wurde. Am Warscheneck gab es Begehungen im Bereich von Arbesböden, Glöcklkar und Elmplän. Im östlichen Toten Gebirge erkundeten wir einen Durchstieg in das Wildkar vom Appelhaus aus. Die Mittagmauer und die Türme bei Spital am Pyhrn wurden ebenfalls begangen. Im Sengsengebirge wurden am Gieranger drei Objekte entdeckt. Der gesuchte Bullenschacht* konnte bisher aber nicht aufgefunden werden. Im Bereich der Karlmauer und der Rauhschobermauer wurden 11 neue Objekte entdeckt. In der Nähe des Schönblickschachts (1651/13) wurde die Schwarzwälderhöhle* erforscht und die Kohlenrutsche* auf 400 m Ganglänge vermessen. Ein 100 m tiefer Schacht weist noch Fortsetzungen auf. Der neu entdeckte Luftballonschacht* und alle bekannten Objekte wurden mit einer Außenvermessung miteinander verbunden.

Am Südrand des Sengsengebirges liegt die bekannte Teufelskirche (1651/12), eine bei Hochwasser aktive Karstquelle mit angeschlossener Naturbrücke, unter der beim Katastrophen-Hochwasser 2002 große Steine herausgespült wurden. Die Quelhöhle konnte auf eine Länge von 50 m befahren werden, bis Wasser den Weiterweg versperrt. In der näheren Umgebung wurden das Wurzelloch (1651/5) befahren, die Sanduhrhöhle* vermessen und die Kugelhöhle* mit ihren nahezu perfekt runden Steinkugeln gefunden. Die Bergmilchhöhle* wurde vermessen und mit der Teufelskirche durch eine Außenvermessung verbunden.

In der Klarahöhle* wurden die Hauptgänge zur Dicken Berta, zum Gonggang und dem Weißen Bereich fotografisch dokumentiert. Hinter dem 100-m-Schacht liegt weiteres Neuland mit Luftzug, eine Verbindung in Richtung Blindarm wurde gefunden. Etwa 640 m wurden neu vermessen was die Ganglänge der Klarahöhle nun auf mehr als 20 Kilometer ansteigen lässt.

In der Eisluog wurde bei einer dreitägigen Tour eine Materialeilbahn über den Brunnenschacht errichtet. Es wurde Müll früherer Besucher aus der Höhle ins Tal gebracht. 300 m Neuland in den tagfernen Teilen ergeben nun eine Gesamtganglänge von 2142 m.

Im Pießling-Ursprung führte eine Tour in bisher unbekannte Teile unter dem Blocklabyrinth. Unweit des Pießling-Ursprungs liegt im Klammberg die kluftartige, etwa 120 m lange Sechzehnderhöhle*, deren zwei Etagen erforscht wurden. Spuren früherer Befahrungen waren erkennbar. In der Nähe, im Loigistal, wurden die Teufelskapelle*, eine 31m lange Konglomerathöhle*, und der 64 m lange Dohlenschreckschacht* vermessen.

STEIERMARKE

Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark (Graz)

Volker Weißensteiner

Unser Mitglied Architekt DI Adolf Dolischka ist am 8. November 2003 im 81. Lebensjahr verstorben. Er ist vor allem bekannt durch die Erstellung einer ersten Theodolitvermessung der Lurgrotte von Peggau bis zum Blocksbergdom und eines Übersichtsplanes der Lurgrotte Peggau-Semriach in Grund- und Aufriss, der bei allen wissenschaftlichen Publikationen über die Lurgrotte bis heute Verwendung findet.

Von Mitgliedern des Landesvereins wurden Kontrollbegehungen folgender geschützter Höhlen im Mittelsteirischen Karst vorgenommen: Große Badlhöhle (2836/17), Lurgrotte (2836/1), Hammerbachstollen IX (2836/34), Zigeunerloch (2831/15), Peggauer-Wand-Höhle I (2836/35), Peggauer-Wand-Höhle II (2836/37), Peggauer-Wand-Höhle IV-V-VI (2836/39), Klementgrotte (2836/21), Rablloch (2834/8), Grasslhöhle (2833/60). In Eisenerz: Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (1742/1), Märchenhöhle (1742/17). Im Johnsbachtal: Odlsteinhöhle (1722/1).

Die Erfassung der Karsterscheinungen im Himmelreich bei Peggau konnte im Gelände abgeschlossen werden (Ehrenreich und Mitarbeiter). Durch die fortlaufenden Abbauarbeiten zur Bausteingewinnung wurde im unterirdischen Großen Muschelkalksteinbruch (B2791/5) bei Aflenz an der Sulm eine Naturhöhle freigelegt. Im gleichen Gestein konnte bei Wildon ein bisher unbekannter alter unterirdischer Steinbruch nach gefährlicher Durchquerung eines Versturzes betreten werden. Eine Beschreibung und Vermessung wurden durchgeführt. In Semriach wurden die Forschungen im Mooschacht (2836/237) durch Heinz

Im Sommer besuchten wir in einer anstrengenden Tagestour die auf 2000 m Seehöhe am Zwölferkogel gelegene Königreichhöhle (1627/57), deren Erforschung wir mit der Aufarbeitung von zwei bisher unbefahrenen Schächten vorerst abschließen konnten.

* Höhle ohne Katasternummer; ist noch nicht ins ÖHV aufgenommen.

Kusch mit zahlreichen Mitarbeitern erfolgreich fortgesetzt.

Die fledermausstatistische Exkursion unter der verantwortlichen Führung durch Anton Mayer und Harald Polt unter Beisein von Fachleuten zur Bestimmung, fand in der Zeit von 3. bis 6. Jänner 2003 statt. Es wurden bearbeitet: Badlhöhle, Lurgrotte, Hammerbachstollen IX, Zigeunerloch, Peggauer-Wand-Höhle IV-V-VI, Stollen in Burgstall, Klementgrotte, Rablloch, Grasslhöhle, Großer Muschelkalksteinbruch.

Die umfangreichsten Forschungen erfolgten jedoch in der Hochtorggruppe (1712) im Gesäuse unter der Führung von Eckart Herrmann mit zahlreichen Neuaufnahmen von Höhlen im durchwegs nur extrem zugänglichen Bereich des Dachl.

Über alle angeführten Neuforschungen folgen ausführliche Darstellungen in den Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in der Steiermark sowie in der Zeitschrift „Die Höhle“. Die Erfassung der Vereinsbibliothek durch Erich Oswald wurde fortgesetzt.

Verein für Höhlenkunde in Obersteier

Robert Seebacher

Der Schwerpunkt der Forschungen lag im Jahre 2003 erneut im Südostmassiv des Toten Gebirges. Eine Biwaktour in das DÖF-Sonnenleiter Höhlensystem (1625/379 a-e) führte in die äußerst schwierigen aber viel versprechenden Nordteile der Höhle, wo ausgesetzte Schachtquerungen und Kletterstellen überwunden werden mussten. Starke Wetterführung und große Gangquerschnitte machen diesen Bereich besonders interessant. Durch diese Tour stieg die Gesamtlänge des Höhlensystems auf 17.325 m. Die Horizontalerstreckung erhöhte sich auf 1.579 m.

Im südlichen Bereich des Gebietes „In den Karen“ wurde der OJEH-Schacht (1625/495) auf 59 m Länge und 43 m Tiefe vermessen. Der viel versprechende Schacht liegt etwa 250 m oberhalb der südlichen Ausläufer des Sonnenleiterschachtes. Leider endet die Höhle an einem bewetterten, jedoch unüberwindbaren Versturz.

In der Nordzone des Gebietes konnten bei mehreren Geländeerkundungen interessante Objekte entdeckt werden. In einem Schacht westlich des Kleinen Brieglersberges gelang der Abstieg vorerst bis in etwa 60 m Tiefe.

Eine weitere Möglichkeit, das DÖF-Sonnenleiter-Höhlsystem von oben zu erreichen, bietet das Ozonloch (1625/406). In der auf knapp 2000 m Seehöhe gelegenen Schachthöhle wurde ein weiterer Tiefenvorstoß unternommen. Dabei gelang es, über eine stark bewetterte Schachtfolge eine Tiefe von 308 m zu erreichen. Weitere Schächte führen in die Tiefe. Die darunter liegenden Gänge des Sonnenleiterschachtes liegen vom Endpunkt nur noch etwa 100 m vertikal und 125 m horizontal entfernt.

Das Forscherlager 2003 des Vereins fand im August im Bereich des Hochkastens am Zentralplateau des Toten Gebirges statt (siehe eigener Beitrag von R. Seebacher in diesem Heft).

Auch im Warscheneckstock wurden die Forschungen im Zuge des Weißenbach-Höhlenprojektes fortgesetzt. Dabei konnten folgende Höhlen vermessen und in den Kataster aufgenommen werden: Der in unmittelbarer Nähe der Kraterhöhle (1634/127) gelegene Rote Schacht (1634/132), Tiefe 5 m. Die Torkluft (1634/133), Länge 34 m bei -9 m Niveaudifferenz und der Zirbenkeller (1634/134), ein 31 m langer, nahezu horizontaler Mäander, der direkt in Richtung Torkoppenschacht (1634/122) führt. Westlich der Brunnalm wurde die Gampertrethöhle (1635/10) auf 34 m vermessen. In der Lauskegerl-Bärenhöhle (1636/47) nördlich der verfallenen Bärneckeralm wurden Zähne und Knochen von Braunbären gefunden. Weiters wurden auch in diesem Jahr die wissenschaftlichen Grabungsarbeiten des paläontologischen Institutes der Universität Wien in der Gr. Ochsenhalzhöhle (1634/40) unterstützt.

Am nördlichen Dachsteinplateau wurde im Zinkengebiet mit der Neuvermessung und weiteren Erforschung der Eishöhle auf der Wiesen (1549/13) begonnen. Dort konnten 197 m bei einer Niveaudifferenz von -59 m vermessen

werden. Weitere Fortsetzungen sind vorhanden. Eine Forschungsfahrt führte zwei Mitglieder in den Iran. Dort wurde mit Unterstützung des Khaneye Kooonavardan-e-Tehran mit der Vermessung der Höhle Ghar-e-Roodafshan begonnen. Dieses großräumige Objekt liegt im Roodafshan-Gebirge östlich von Teheran. Der imposante Eingangskrater misst 87 x 36 m und führt in eine 168 m lange, 94 m breite und 40 m hohe Halle, die vermessen wurde. Der Hauptgang führt großräumig tiefer in den Berg. Insgesamt wurden 761 m Ganglänge bei einer Niveaudifferenz von 88 m aufgenommen. Die Vermessungsarbeiten werden 2004 fortgesetzt. Weiters wurden in den Provinzen Kermanshah und Kordestan Höhlen besucht (Ghar Ghori-Ghaleh). Von den Höhlentauchern des Vereines wurden die Montagearbeiten für die Sonde im Hirschbrunn (1546/1) bei Hallstatt fortgesetzt. Das im Vorjahr durch ein Hochwasser beschädigte Gerät musste demontiert und neu eingebaut werden. Ein Forschungs- und Vermessungstauchgang führte in den Radaubach-Ursprung (1566/7) bei St. Wolfgang. Hinter dem 8 m langen, luftgefüllten Eingangsteil, schließt ein schöner, relativ kleinräumiger Unterwassergang an. Dieser führt mit leichtem Gefälle in den Berg und konnte auf 64 m Länge und 6 m Tiefe vermessen werden. Die Gesamtlänge der Quellschleife beträgt zur Zeit 72 m.

Im Rahmen des Höhlentauchprojektes „Aquarius“ fanden wieder Tauchgänge im Wassermannsloch (1741/6) bei Eisenerz statt. Zuerst musste die durch das Hochwasser im Sommer 2002 beschädigte Führungsleine im 170 m langen Eingangssiphon neu installiert werden. Ziel der Forschungsarbeiten waren zwei Schloten im hinteren Teil der Höhle. Der „Gösserschlot“ endet nach 19 m Aufstieg an einem massiven Versturz.

Nach einem Aufstieg über 24 m im „Alulei-Schlot“ wurde in einem interessanter Horizontalgang mit schönem Tropfsteinschmuck der bisher höchste Punkt des Wassermannsloches erreicht. Die vermessene Gesamtlänge der Höhle stieg auf 892 m, die Niveaudifferenz kletterte auf ±97 m.

Weiters waren mehrere VHO-Höhlentaucher an einer Rettungsübung im Wassermannsloch (1741/6) beteiligt.

Für die Universum-Dokumentation „Alpenseen“ waren drei Taucher des Vereines als Akteure tätig. Ein Teil des Filmes, der Ende November im ORF ausgestrahlt wurde, behandelt die Erforschung einer Unterwasserhöhle.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden mehrere Lichtbildervorträge und Exkursionen veranstaltet, sowie an einem Dorffest in Bad Mitterndorf mitgewirkt. Mit einer gut besuchten Weihnachtsfeier im Ligloch (1622/1) fand ein sehr arbeitsreiches Jahr seinen besinnlichen Ausklang.

Schutzverein Rettenwandhöhle (Kapfenberg)

Michael Riedl

Das Jahr 2003 war überschattet vom Tod der langjährigen Obfrau Erika Hegewald, die am 9. Oktober nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist. Erika Hegewald stand dem Verein acht Jahre lang vor, bis sie bei der Jahreshauptversammlung am 29. 3. 2003 aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten musste. Zum neuen Obmann wurde der Verfasser dieses Berichts gewählt, der sich auch schon früher um die Belange des Vereins gekümmert hatte, sodass die bisherigen Aktivitäten – insbesondere die Führungen in der Rettenwandhöhle – ohne Unterbrechung fortgesetzt werden konnten. Ein Vereinsmitglied führte im Laufe des Jahres gemeinsam mit Höhlenforschern des Vereins für Höhlenkunde „Höhlenbären“, St. Lorenzen im Mürztal, zahlreiche Forschungsfahrten im Hochschwabgebiet und in der Umgebung von Graz durch. Auf Einladung des Vereins für Höhlenkunde Ebensee nahm eine kleine Schar von Mitgliedern an der Jubiläumsfeier bei der Gasseltropfsteinhöhle (Oberösterreich) teil, und zur Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Warmbad Villach (Kärnten) wurde der Obmann als Delegierter entsandt. Im Herbst fand ein Vereinsausflug in die Ötschertropfsteinhöhle bei Gaming (Niederösterreich) statt.

Wie in den vergangenen Jahren wurde die gemeinsame Weihnachtsfeier des Vereins für Höhlenkunde Langenwang und des Vereins für Höhlenkunde "Höhlenbären" wieder vom Schutzverein Rettenwandhöhle organisiert.

TIROL

Landesverein für Höhlenkunde in Tirol

Renate Tobitsch

Das Vereinsjahr 2003 bescherte den Tiroler Vereinsmitgliedern große Veränderungen im Vorstand. Nach 5 Vorstandssitzungen trat der gesamte

Verein für Höhlenkunde „Höhlenbären“ (St. Lorenzen im Mürztal)

Franz M. Darrer

Im Lauf des Jahres 2003 wurden von Vereinsmitgliedern Höhlen im Gebiet von Kapfenberg, am Röthelstein und am Schöckl besucht. Länger beschäftigt waren wir in der Höhle bei Moarmattes am Schöckl, die in den dreißiger Jahren entdeckt und teilweise erforscht wurde - ein Wagnis mit den damaligen Hilfsmitteln. Im Vorjahr hat eine massive Rutschung von Lockermaterial den Zustieg zu den tieferen Teilen verschlossen. Diese Verbindung wurde wieder freigelegt. Wände und Boden dieser typischen Mittelgebirgshöhle sind dick mit nassem Lehm überzogen.

Aufgrund der Schneelage konnte erst ab Juni die Befahrung und Vermessung der im Vorjahr erkundeten Höhlen am Öhlerkar (Hochschwab) fortgesetzt werden. Diese Schächte mit Tiefen unter 100 m weisen teilweise schöne Sinterbildungen auf, wie sie in dieser Seehöhe selten sind.

Forschergruppe Zeltweg im Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark

Franz Moitzi

Bei einem Mitgliederstand von drei Personen wurden im Jahr 2003 14 Fahrten unternommen, dabei wurden 15 Höhlen und 2 Stollen besucht, 6 davon waren Kontrollfahrten in geschützte Höhlen. Auch 2003 waren wir bei fledermauskundlichen Kontrollfahrten im Mittelsteirischen Karst vertreten. Auch in unserem Forschungsgebiet wurden zu diesem Zweck Fahrten durchgeführt. Die Einsatzstelle Zeltweg hat in Zusammenarbeit mit dem Verband der Steirischen Höhlenretter den Herbstausbildungskurs auf der Grebenzen abgehalten. Es wurden auch die Jahrestagungen des VÖH sowie des Bundesverbandes der ÖHR in Warmbad Villach besucht.

Vorstand am 27. September geschlossen zurück. Daraufhin wurde am 2. November 2003 bei der a.o. Generalversammlung von 39 anwesenden Vereinsmitgliedern folgender neuer Vorstand gewählt: Renate Tobitsch (Obfrau), Stefan Adrian (Stellvertreter der Obfrau), Hannes Kogler (Kassier),

Doris Hartl (Schriftführer), Harald Osl (Katasterwart), Dietmar Wurm (Zeugwart), Eduard Türke (Betriebsleiter der Eishöhle und Hüttenwart).

Die Führungssaison in der Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle, die vom Landesverein verwaltet und betreut wird, begann am 17. Mai und wurde am 28. September beendet. An 84 Führungstagen wurden von 24 Höhlenführern insgesamt 2.315 Gäste durch die Höhle geführt.

Im Mai organisierte die Höhlenrettung für die Höhlenforscher einen Informationsnachmittag zum Thema „Sicherheit in der Höhle“.

Am 18. Juli fand unter großer Beteiligung der Höhlenforscher, der Bergrettung und der ge-

samten Bevölkerung von Tux das Begräbnis von unserem „Spannagel-Sepp“, Josef Klausner, statt. Am 20. August verabschiedeten wir unseren Kurt Salvenmoser, einen sehr engagierten Höhlenretter.

Unser Landesverein war im August bei der Jahrestagung der österreichischen Höhlenforscher im Warmbad Villach sowie beim Schauhöhlenseminar in Weißbach/Lofer vertreten. Bei der Weihnachtsfeier wanderten wir mit Fackeln zur Wallfahrtskirche „Maria Brettfall“ in Strass im Zillertal. Der Mitgliederstand des Landesvereins in Tirol betrug zum 31.12.2003 167 Erwachsene und 3 Jugendliche bzw. Kinder.

VORARLBERG

Karst- und höhlenkundlicher Ausschuss des Vorarlberger Landesmuseumsvereins

Emil Büchel

Bei Forschungen im Schneckenloch wurde ein neuer Gang, der an der Decke zwischen den beiden Windlöchern ansetzt, auf etwa 200 m Länge befahren und skizziert. Ein Tauchgang im März in der Kitzlochobelhöhle brachte einige Meter Neuland. Unter dem Kapf wurde die Stiegwaldhöhle mit 30 m Ganglänge vermessen. Eine informative Befahrung des sehr kleinräumigen und schmutzigen Dachslochs, gemeinsam mit dem Entdecker und Ersterforscher, Gerhard Feuerstein, wurde im April durchgeführt. Hier wurde die Möglichkeit eines Tauchganges abgeklärt. Im Sommer entdeckten und erkundeten verschiedene Teilnehmer im Gottesackergebiet einige neue Objekte – Schädelhöhle, Rundganghöhle sowie einige Schächte. Im August wurde eine Befahrung der Bärenhöhle organisiert, wobei nach Jahrzehnten wieder einmal das „Jenseits“ besucht wurde. Im Sommer und Herbst wurde die Gauerblickhöhle besucht und verschiedenes Material geborgen und abtransportiert. Forschungstage am Sulzfluhplateau blieben ohne größere Neuentdeckungen. Weiters wurde Ende August eine Befahrung des Löwenschachtes 2 durchgeführt.

Geplant war ein Tauchgang im Siphon unterhalb des Einstiegsschachts. Auf Grund des niedrigen Wasserstands war jedoch nur teilweises Schwimmen notwendig. Hier wurde eine neue Strecke von etwa 100 m Länge erkundet. Am gleichen Tag wurde noch in der Rubachhöhle getaucht. Nach rund 60 m ohne Auftauchmöglichkeit musste hier umgekehrt werden.

Fünf Mitglieder nahmen an der Tagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Villach Ende August teil. Im Rahmen dieser Tagung wurden neben der Obir-Tropfsteinhöhle einige Höhlen im Gebiet der Villacher Alpe befahren.

Zur Ergänzung des Katasters wurden wiederum verschiedene Höhleneingänge aufgesucht, mittels GPS eingemessen und fotografisch dokumentiert. Die bereits im vergangenen Jahr begonnene Aufgabe der Digitalisierung des Katasters wird sicher mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Neben einer paläontologischen Exkursion in den Plattenwald bei Klaus mit Dr. Georg Friebe wurde eine verspätete Höhlenweihnachtsfeier Anfang Jänner in der Kalkofenhöhle durchgeführt. Am gleichen Platz gab es im Dezember eine Nikolofeier. Im Sommer wurde am Ufer der Bolgenach im Bereich des Engenlochs ein Grillfest organisiert. Unser Mitteilungsblatt, „Neuigkeiten aus Karst und Höhlen“, erschien viermal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [055](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Eckart

Artikel/Article: [Jahresberichte 2003 der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs 143-153](#)